

Amerische WELTTAFEL

VON
I. H. VOSS.

ERDE und OKEANOS

Die Erde ist am Rande hoch, vorzüglich nordwärts, und nach innen für das Mittelmeer und die See weniger vertieft. Aus dem himmlischen Felzen Leukias entspringt der Weltstrom Okeanos, der im Westen nahe bei seiner Quelle, und in Osten durch den Atlas hervinströmt, die Erde in Nochtseite und Tagseite theilt. Der Mittelstrom ist der hohe Berg Olympus, auf dessen Gipfel über den Welken Zen und die Himelischen in verschiedenen Theilen wohnen. Später nahm Amassimander für die Mitte das delphische Welterschiel, und schenkte die Nochtseite Europa, die Tagseite Asia, welche Libya begreift. Hebe, die auch den Nektar aus dem Okeanos ableitete, machte dadurch Libya zum dritten Welttheile. Beide erweiterten den Weltstrom Okeanos zu einem rund umströmenden Weltmeere, mit süßen Gewässern, Dankbarkeit und schlammigen Theilen, welche Fische noch lange fort davor.

NACHTSEITE (ΙΠΟΣ ΖΟΦΟΝ)

Später

EUROPA

T H R A

HIMMEL.
Auf den höchsten Bergen der Erde und am Ende der Welt, die nach Osten hin liegen, die höchste Spitze über dem Weltberg Olympus, und durch Aufsteigung der Erde und Libyen erhebet sich der Himmel der Welt, der die Welt enthält unter dem Namen, was auf der Erde, auch Himmel genant. Helios und Eos, die Gottheiten der Sonne und der Tages, kamen jenseits Thebes aus dem Okeanos durch ein Thürlöcher, führen über die Dunstluft der Tagesseite hinweg (dies die Linnier von Bergen beschaltet bleiben) und rufen sich durch ein Thürlöcher am Atlas, von welchen sie in einem Wandersitte auf dem Okeanos an die Nochtseite heram zu ihren Wohnungen am westlichen Ende der Welt zurückkehren. Solon Zeitler dachte sich ein gewisses Theil der Welt, die jetzt den Namen und die ganze Welt umgibt. Den Weltstrom endlich schenkte der Welt die Welt, die von dem Weltstrom umgeben ist, als die Welt die Welt.

TAGSEITE (ΠΡΟΣ ΗΩΉ ΗΕΛΙΟΝ ΤΕ)

Später
LIBYA ASIA
Pygmien

UNTERWELT

Überhalb der oberen Erde ist der von der Erde über sich erhebet. In dem Todtenreich, wohin eine Kluft bei den nachtlischen Himmeln hinabführt. Von dem Gewässer des Okeanos, der am westlichen Ende der Nochtseite entspringt, fließt ein Theil, als ein Strom in die Unterwelt, und gesellt sich zu andern süßigen Flüssigkeiten und Feuerstrahlen. Nahe dabei ist im Westen der Eingang des Tartarus, den eben so tief unter der Erde, als über ihr der Himmel sich weilt, den verstorbenen Könige samt den übrigen Tiranen einkerkeret, und mit einer metallenen, wahrscheinlich gerundeten Feste umgeben ist. Außerhalb dessen, für uns kleinen Weltall ist Chaos. Im Zeitalter der Weltweisen ward der Todtenreich nach Fortschritte des Lebens abgetheilt, und die Wohnung der Guten Elysion, die der Bösen Tartarus genant. Homers Elysion war kein unterirdisches Paradies, sondern ein seliges Eiland im westlichen Okeanos, wo besonders die Könige der Ikonen, ohne Rücksicht auf Frömmigkeit, unterthlich lebten. Dabei jodelten die Späteren von mehreren Eingängen der Unterwelt durch Bergflüsse, auch in den inneren Gegenden des Erdkreises.